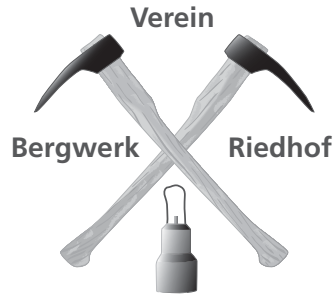




## Der Verein Bergwerk Riedhof stellt sich vor



In Aegust am Albis wurde im Mai 2002 der Verein Bergwerk Riedhof gegründet. Mittlerweile sind bereits über 100 Mitglieder aktiv und passiv im Verein vertreten. Unterstützt werden die Aktivitäten sowohl finanziell wie ideell auch von der Gemeinde Aegust und von anderen Gönnern. Die Schweizerische Gesellschaft für historische Bergbauforschung SGHB, die Schweizerische Geotechnische Kommission SGTK und das GEOForum Schweiz sind im Patronat vertreten und sorgen dadurch für die nötige wissenschaftliche Verankerung.

Unser aller Ziel ist es, den Betrieb des im Dezember 2002 eröffneten regionalen Bergwerkmuseums im Aegusstertal (beim Göttschihof, Stiftung Solvita) aufrecht zu erhalten und den weiteren Ausbau zu fördern.

In der Ausstellung werden Pläne, Werkzeuge und viele andere Exponate aus der aktiven Abbauezeit des Bergwerks Riedhof gezeigt. Damit soll die einst-



Hauer im 80 cm hohen Aushau



Die grosse Lok, der Stolz vom Riedhof



Richtstollen im Jahr 2000



Mineure vor dem Richtstollen, 1944

mals grosse Bedeutung des Bergwerks für die Region in der Erinnerung weiter leben. Aber auch aus anderen Gebieten der Schweiz werden Zeugen des früher wichtigen Kohlenabbaus der interessierten Öffentlichkeit gezeigt.

Zur Sicherung dieses industriellen Kulturgutes tragen auch zahlreiche Zeitzeugenberichte über die anstrengende, schmutzige und teilweise gefährliche Arbeit unter Tage bei, wie sie uns von heute noch lebenden Arbeiterinnen und Arbeitern aus dem Kohlenbergwerk erzählt werden.

Nebst den Aktivitäten im Museum wird den Mitgliedern auch ein abwechslungsreiches Vereinsprogramm mit Exkursionen, Besichtigungen und anderen Anlässen geboten.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung zur aktiven Teilnahme im Verein oder auf Ihre Unterstützung unserer Tätigkeit!

**Verein Bergwerk Riedhof**  
**Postfach 102**  
**8914 Aegust a.A.**

[www.bergwerk-riedhof.ch](http://www.bergwerk-riedhof.ch)  
[info@Bergwerk-riedhof.ch](mailto:info@Bergwerk-riedhof.ch)

PC-Konto: 87-37181-3

Mitgliederbeiträge:  
 Fr. 25.– Einzelmitglieder  
 Fr. 40.– Familien

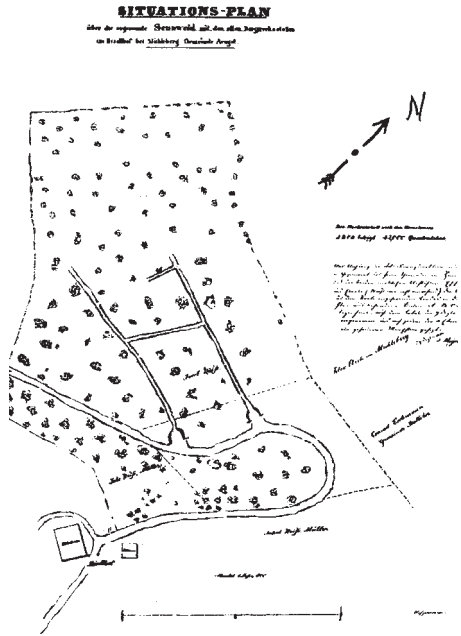
Museumsöffnungszeiten:  
 Immer 1. Samstag im Monat, 10–16 Uhr  
 Göttschihof/Aegusstertal (Stiftung Solvita)

Sie möchten in diesem Verein aktiv mitmachen ?

Sie sind uns wichtig !

## Entdeckung des Bergwerks im Riedhof

Man schrieb das Jahr 1786, als der Bauer Felix Schneeбели am Weg vom Gut Wolfen nach Mühleberg Ausbesserungsarbeiten vornahm. Die heutige Strasse gab es damals noch nicht. Man nimmt an, dass der benötigte Strassenkies oberhalb des Riedhofs aus der Flanke des Gottertberges gewonnen wurde, das Kiesgrüebli ist heute noch zu sehen. Dabei grub Felix Schneeбели das Kohlenflöz an, welches sich bis fast an die Erdoberfläche erschloss.

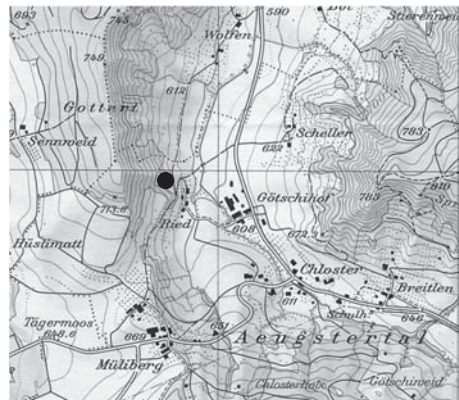


Kohlenbergwerk Riedhof  
Übersichtsplan um 1788

In dieser Zeit der zunehmenden Industrialisierung war Kohle ein wichtiger und gesuchter Rohstoff. Dementsprechend war die Freude über die Entdeckung gross. Natürlich erfuhren Freunde und Bekannte von seinem Glück. Dieses wahrte allerdings nicht lange, denn die staatliche Obrigkeit des Kantons Zürich, die Kohlenkommission, enteignete Schneeбели kurzerhand und nahm den Kohlenabbau selber an die Hand.

Richtung Gottert wurde ein Stollen aufgeföhren. Er folgte dem Kohlenflöz in gerader Linie etwa 200 Meter in den Berg. Links und rechts des Stollens wurde in kleinen Kavernen und Seitenstollen Kohle gewonnen.

Die Decke (das «Hangende» in der Bergmannsprache) wurde etwa 70 bis 80 Zentimeter über dem Flöz von Hand herausgeschlagen (geschrämt). Darunter konnte die Kohle gewonnen werden. Das Flöz hatte eine Mächtigkeit von 15 bis 25 Zentimeter.



Lage des ehemaligen Bergwerks Riedhof

## Wer brauchte damals die Kohle?

Nachgewiesen ist, dass die Ziegelei in Kappel am Albis ein Hauptverbraucher war. In der Ziegelei wurde dafür speziell ein neuer Brennofen eingebaut.

Um den Preis der Kohle tief zu halten, wurden Esel gekauft. Diese sollten so ausgerichtet werden, dass sie ohne Eseltreiber die Kohle selbstständig nach Kappel transportieren konnten. Dass dies nicht zum gewünschten Erfolg führte, kann man sich nur zu gut vorstellen, trieben doch die Bauern, Kinder und Anwohner am Eselweg ihren Schabernack mit den störrischen Vierbeinern. Auf diese Weise wurden damals im kalten Winter anstelle des Ziegeleiofens in Kappel viele Stuben im «Säuliamt» geheizt!

Später wurden Zaumzeug, Karren und für den Winter Schlitten gekauft, und die Esel mussten nun unter Aufsicht ziehen. 1794 hat dann diese «Eselei» ihr Ende gefunden.

Ab 1808 ist im Bergwerk Riedhof die Kohle nur noch mit sechs Hauern ausgebeutet worden. Weil die Holzpreise günstiger wurden, konnte die Kohle nicht mehr mithalten. Trotz Werbeanstrengungen bei Schmiedemeistern in der Region konnte das Bergwerk nicht mehr rentabel betrieben werden. 1814 wurden die Bergwerksgebäude verkauft.

In der Mangelzeit nach dem ersten



Weltkrieg besann man sich wieder auf die einheimische Kohle als Brennstoff. Damals erlebte das Bergwerk Riedhof eine zweite kurze, wenn auch nicht rentable Blüte.

Im zweiten Weltkrieg wurden dann über 30'000 Tonnen Kohle ausgebeutet. Sieben Kilometer Stollen wurden angelegt, und erstmals wurde das Kohlenflöz systematisch abgebaut. Zeitweise war damit der Riedhof als zweitgrösstes Bergwerk im Kanton Zürich fast gleichbedeutend wie das Bergwerk Käpfnach bei Horgen.

Vor allem aus dieser letzten Epoche, aber auch aus den früheren Abbauperioden, sind viele Dokumente vorhanden. Zusammen mit Plänen, Akten und Exponaten soll damit im Rahmen eines Bergbaumuseums die Geschichte vom Kohlenabbau im Riedhof erhalten bleiben.

Beachten Sie dazu auch die Vorderseite